

Barney ist einfach Klasse

Der Labrador ist ständig im Unterricht der 8a der Bonifatiuschule dabei

ANDREAS SCHMIDT

WILHELMSBURG :: Barney ist ein ganz besonderes Mitglied der Klasse 8 a der katholischen Bonifatiuschule in Wilhelmsburg. Er kommt ohne Schulranzen in die Schule. Er schläft oft im Unterricht ein und schnarcht sogar manchmal. Wenn er trinkt, macht er laute Schlabergeräusche. Und er bleibt selten eine Schulstunde auf seinem angestammten Platz, sondern macht immer mal eine kleine Runde im Klassenraum und schaut nach dem Rechten.

Während seine Mitschüler Englisch und Mathematik pauken, lernt Barney zurzeit, dass er niemand anspringen darf, dass er sich setzen soll, wenn die Lehrerin es sagt und wie man Bälle zurückbringt, die die Lehrerin wegwirft.

Obwohl Barney anders ist als die 27 Realschüler im Wilhelmsburger Reihertiegeviertel, ist er wohl der beliebteste Klassenkamerad in der 8 a. Denn Barney ist ein lieber und freundlicher Labrador Retriever – der Klassenhund der 8 a, und auch so etwas wie der Schulhund der Bonifatiuschule, denn er besucht auch andere Klassen, und jeder kennt ihn hier.

Obwohl der schoko-braune Labrador erst knapp acht Monate alt ist, hat er schon einen Preis gewonnen: den „Boni des Monats November“. „Boni“ ist die Koseform für Bonifatiuschule – der Preis wird für außergewöhnliche schulische und außerschulische Leistungen vergeben. Und Barney ist der erste Preisträger!

„Innerhalb kürzester Zeit konnte Schulhund Barney durch seine charmante Art und sein ruhiges, ausgeglichenes Wesen viele Schüler- und Lehrerherzen erobern und durch seine Anwesenheit im Klassenraum eine besondere, entspannte Atmosphäre schaffen“, sagt Schulleiter Erhard Porten, 51. „Barney hat sich um das gute soziale

Miteinander und um das Lernen an der Schule sehr verdient gemacht und erhält dafür die Auszeichnung ‚Boni des Monats‘.“

Natürlich läuft Barney nicht alleine durch die Schule, sondern folgt meistens einem Zweibeiner. Sein Frauchen heißt Uta Müllmann. Sie ist 32 Jahre alt und ist die Klassenlehrerin der 8 a. „Für mich war es immer ein Kindheitstraum, einen Hund zu besitzen“, sagt Uta Müllmann. „Als ich 14 Jahre alt war, habe ich von einem Lehrer gelesen, der mit zwei Golden Retriever in den Unterricht ging. Aber damals wollte ich noch gar nicht Lehrerin werden. Später hatte ich nicht die Zeit, einem Hund gerecht zu werden.“

Barney kam am 15. April dieses Jahres in Lingen im Emsland, Uta Müllmanns Heimat, zur Welt. Nach neun Wochen kam er dann für drei Wochen zu Uta Müllmanns Eltern. In den Sommerferien holte die Lehrerin ihren Welpen dann ab und gewöhnte ihn zwei

*Wir achten jetzt darauf,
dass es auf dem Boden
ganz sauber ist,
damit er kein Papier
verschluckt.*

Fabian

Wochen lang an den Klassenraum. Seit Anfang des Schuljahres ist Barney jetzt der Klassenhund der 8 a, aber kommt auch mit in den Fachunterricht der 9 a, der 8 b, der 4 c und zu einem Haustierprojekt der dritten und vierten Klassen.

Bevor Barney in die Klasse kommen durfte, mussten alle Eltern grünes Licht geben. Kein Kind hatte eine Hundehaarallergie und nur ein Elternteil hatte „leichte Bedenken. Aber nach dem ersten Elternabend mit Barney waren

alle Eltern überzeugt“, sagt Uta Müllmann.

Und so stehen jetzt eine Wasserschüssel und ein Fressnapf im Klassenraum der 8 a. Um 13 Uhr bekommt Barney sein Trockenfutter – aber nichts mit Rind oder Weizen, dagegen ist er allergisch. Er liegt noch viel in seinem Körbchen, denn er ist ja noch ein Junghund, aber er geht auch gerne von Schüler zu Schüler – dann schnuppert er ein wenig, holt sich ein paar Streicheleinheiten und legt sich dann irgendwo im Klassenraum wieder hin.

In den großen Pausen geht ein pensionierter Lehrer mit ihm Gassi

In den großen Pausen kommt dann Ludger Behrens, 66. Er war 40 Jahre Lehrer an der Boni und bekleidet mehrere Ehrenämter in der Schule. Jetzt ist Ludger Behrens auch der „Dog Sitter“, der Gassigeher, von Barney. In den großen Pausen und auch mal bei Lehrerkonferenzen geht Ludger Behrens mit Barney eine Runde – oft begleitet von einer Traube Schülern, von denen einige mit dem Hund auf einer kleinen Wiese toben. „Mit Barney kann man seine Energie auspowern“, sagt Fabian, 13.

„Sicherlich gab es am Anfang auch einige Vorbehalte gegen das Schulhundprojekt“, sagt Schulleiter Erhard Porten, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Katholische Theologie an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken mit seinem Schäferhundmischling Max in die Seminare kam. „Das Thema ‚Hund‘ ist ja auch mit Ängsten besetzt. Nach dem Motto: Mensch und Hund in der Schule – das bringt ein großes Durcheinander. Aber davon ist nichts mehr zu spüren. Barney trägt zu einem angenehmeren positiven Klima bei und schafft es sogar, eher schwierigen Schülern ein fröhliches Lächeln zu entlocken.“ „Montagsmorgens ist man ja meist nicht so gut gelaunt“,

sagt Pamela, 14. „Aber wenn Barney hier sitzt, muss man anfangen zu grinsen, und der Tag wird besser.“ Auch Agata, 14, findet, dass Barney „Freude in die Klasse bringt“. „Wenn Barney schläft, respektieren wir, dass er Ruhe braucht“, sagt Constanca, 14, die keine Angst mehr vor Hunden hat. „Jetzt herrscht mehr Ruhe in der Klasse, und wir können besser aufpassen, was die Lehrerin sagt.“ Das Klassenklima habe sich verbessert, „und wir sind leiser geworden“, sagt Stefan, 15.

„Wir achten jetzt mehr darauf, dass es auf dem Boden ganz sauber ist, damit Barney keine Nadeln, Kaugummis oder Papier verschluckt“, sagt Fabian, 13. Und Marcel, 14, sagt, dass „man Barney auch seine Sorgen erzählen kann. Er hat einfach so eine warme Ausstrahlung.“

Barneys Frauchen sagt: „Einige Schüler suchen Barneys Nähe, um mit dem Tier als Mittler wieder kooperativer mit dem Lehrer zusammenarbeiten zu können. Früher eher ängstliche und verschlossene Schüler öffnen sich plötzlich und treten ganz zwanglos mit dem Tier in Kontakt. Und auch viele Lehrer entspannen in der Anwesenheit von Barney.“

Auch auf viele Lehrer wirkt der Hund entspannend

Und so sieht Barney vielleicht sein Hundeleben: „Die lustigsten Schüler und die manchmal gestressten Lehrer sind Teil meines Rudels. Viele sind sehr nett zu mir und streicheln mich. Herr Behrens gibt mir manchmal Leckerlis, wenn wir Gassi gehen. Mein Frauchen Uta ist meine Rudelführerin. Die fährt mit mir jeden Tag nach dem Unterricht nach Heimfeld in den Meyers Park, damit ich mich dort ohne Leine zweieinhalb Stunden ganz doll mit anderen Hunden austoben kann. Deswegen bin auch immer so entspannt im Unterricht.“

Geheimnis Winsen

er

achstunden

Auch im kommenden
im Gesundheitsamt der
ng (Gebäude A,
die HIV-Sprechstunden
uar bis November beraten
es Gesundheitsamtes und
des Vereins PositHIV je-
en und dritten Donnerstag
a 16.30 bis 18.30 Uhr. Ter-
cht erforderlich. Termine
sen und Gruppen nimmt
er unter Telefon: 0417/
ler per Mail (k.stel-
g.de) entgegen. (hr)

REGION

Online Alle bisher erschienenen Randnotizen Abendblatt.de/stade



Barney umringt von seinen Klassenkameraden. So fühlt sich der Labrador an der Bonifatiuschule wohl.
Foto: Andreas Schmidt

RANDNOTIZ Richtiger Tag falsche Frag

HELMUT KUJAWA

⌘ Der Tag hatte so schön. Schon einige Tage zuvor hat uns darauf gefreut – meine und ich. In einem der nam Landgasthöfe hatten wir un Tisch bestellt. Wir wollten sebraten genießen. Allein d dorthin durch die winterlic schaft durch Alleen hindur Bäume mit Raureif überzog als wäre es Puderzucker, be höchstes Vergnügen. Als da liebenswürdigen Bedienung aufgetragen wurde mit den denen Beilagen da lief einer ser im Mund zusammen. Da einen Dornfelder. Herz was mehr!

Natürlich hatten wir un festlich gekleidet, um dem g auch den würdigen Rahmen Nachmittags machten w dann noch zuhause bequem, ten die Weihnachtspost oder kerten in den Zeitungen. Ab als sich der Tag dem Ende z machte ich den entscheid le. Ich sah im Schlafzimmer schönen Kleid...

Herausforderung dar. und zu unterhalten, stelle ein internationales Netzwerk zu stellen. Wir haben die Kreisgrenzen hinweg Aumerk...

burg oder Berlin“, sagt der Museumsdirektor. Museen wie die in Stade müssen zum einen auf ihre Klientel achten und sie weiter ansprechen. „Die Mehrheit unserer Besucher im Kunsthau ist zahl unser Besucher im Kunsthau ist jetzt wird natürlich erwartet, dass wir immer wieder Schätze aufzudecken, so internationalen Netzwerke zu unterhalten, stelle ein Herausforderung dar.

Bis 22. April Vollsperrung der Gemeindefriedhofstraße „Timmerstraße“, wegen Errichtung eines Abfallwirtschaftshofes.
Rubke/Neu Wulmstorf
Bis 23. Dezember Vollsperrung der

04/14/862 30
BLITZER
22. DEZEMBER
Mittwoch,
Fotoausstellung, 10 bis 18 Uhr,
Naturraum Niederelbe, Neuenhof 8
Bützlieth, Hagen, Schnee, Stede,

CC Jamie Malier / www.foto...
Kloster, 14 bis 17 Uhr, Schloss Aga-
neuburg Hauptstraße
Pantaleon – ein Paradies in Gefahr,
Fotoausstellung, 10 bis 18 Uhr,
Naturraum Niederelbe, Neuenhof 8
Bützlieth, Hagen, Schnee, Stede,